

Verfasser auch mit Zeckendärmen die Blutgerinnung verzögert, vielleicht weil das aus der Wunde eingesogene Anticoagulin im Darm wirksam bleibt. Und dann scheinen die Anticoagulinzellen von *Argas persicus*, wie bei *Ixodes*, in der Speicheldrüse zu sitzen, obwohl *Argas* im System den Ornithodoren viel näher steht. Da die genauere Anatomie des *Argas* nicht bekannt ist und es mir nicht möglich war, lebende *Argas* zu bekommen, so kann ich über diese Anticoagulinzellen nichts Näheres sagen.

## 10. Über die neue Nomenklatur.

Von Prof. Dr. H. E. Ziegler, Stuttgart.

eingeg. 23. Juni 1911.

Bei der neuen Auflage des Zoologischen Wörterbuches, welche zurzeit erscheint, habe ich mich bemüht, die neue Nomenklatur zu berücksichtigen. Dabei bemerkte ich, daß die bisher übliche Nomenklatur fast gänzlich über Bord geworfen wird, indem die meisten Gattungen neue Namen erhalten<sup>1</sup>, teils infolge neuer Zerspaltung der Gattungen, teils infolge des Prioritätsgesetzes. Angesichts der Schwierigkeiten, welche durch die neuen Namen entstehen, kam ich allmählich zu der Überzeugung, daß der Gedanke, dem Prioritätsprinzip eine weit hin rückwirkende Kraft zu verleihen und dabei bis zu der 10. Ausgabe des Linnéschen *Systema naturae* (1758) zurückzugehen<sup>2</sup>, für unsere Wissenschaft schädlich und im Prinzip verfehlt war. Der jetzigen Generation der Zoologen kommt der Schaden noch nicht völlig zum Bewußtsein, weil bis jetzt nur wenige Klassen nach den neuen Regeln durchgearbeitet sind, und weil man ferner mit den früheren Namen noch vertraut ist und bei den neuen Namen in der Regel die bisherigen Bezeichnungen noch beigefügt werden. Aber eine junge Generation, welche die neuen Namen sich einprägt, wird beim Studium der Literatur

<sup>1</sup> In die 2. Aufl. des Lehrbuches von Claus-Grobbe (1910) sind viele neue Namen aufgenommen.

<sup>2</sup> Die Ausbreitung dieses Gedankens (der wohl vorher nur bei einzelnen Systematikern Geltung hatte) scheint erst von dem Jahre 1889 auszugehen, in welchem Blanchard auf dem internationalen Zoologen-Kongreß ein Referat über die Nomenklatur hielt (*Bulletin de la Société zoologique des France pour l'année 1889*). Im Jahre 1892 folgte ein 2. Bericht von Blanchard bei dem internationalen Zoologen-Kongreß in Moskau. Im Jahre 1893 erschien der »Entwurf von Regeln für die zool. Nomenklatur« von Victor Carus, Döderlein und Möbius, an welchen sich dann in den folgenden Jahren die Diskussionen auf den Versammlungen der Deutschen Zoolog. Gesellschaft anschlossen. Im Jahre 1898 erschien der Bericht der internationalen Nomenklatur-Kommission (Blanchard in Paris, J. V. Carus in Leipzig, P. L. Sclater in London, F. A. Jentink in Leyden und C. W. Stiles in Washington), welcher dem 4. internat. Kongreß in Cambridge vorgelegt wurde. Die Erörterungen über die Nomenklaturfragen beschäftigten dann auch die folgenden internationalen Kongresse.

die allergrößten Schwierigkeiten haben. Die moderne Zoologie beruht auf der Literatur der letzten 60 Jahre, in welcher die bisherige Nomenklatur Geltung hat. Wenn die allermodernste Zoologie diese Nomenklatur beiseite setzt, so spricht sich darin eine Geringschätzung der Leistungen der Vorgänger aus. Wenn man z. B. dem Schüler das Wort *Branchiostoma* nennt statt des Wortes *Amphioxus*, so muß man den Gedanken haben, daß er niemals etwas von den unzähligen Publikationen lesen wird, in welchen der Name *Amphioxus* gebraucht wird<sup>3</sup>. Wenn man lehrt, daß *Astacus gammarus* den Hummer bedeute, so ist vorherzusehen, daß beim etwaigen Lesen der Literatur der letzten 50 Jahre fortwährend Verwechslungen mit denjenigen Tieren entstehen, welche bisher *Astacus* und *Gammarus* hießen. Benutzt man für die bisherigen Bostrichiden den Namen Ipiden, so ergeben sich beim Lesen der Literatur fortwährende Verwechslungen mit den bisherigen Ipiden. Die Gattung *Hydrophilus* soll in Zukunft *Hydrous* heißen, die Gattung *Hydrous Hydrophilus*. Solche Namensumtauschungen<sup>4</sup> sind ebenso schlimm, wie wenn 2 Zoologen, welche beide durch Publikationen bekannt und in der Literatur oft genannt sind, nun plötzlich ihre Namen tauschen würden.

Der Orang bekommt in der neuen Nomenklatur den Namen *Pongo pygmaeus* L., der Chimpanse den Namen *Simia satyrus* L., welcher bisher dem Orang zukam, so daß die neue Benennung gerade zu Verwechslungen zwischen den beiden anthropoiden Affen führt, deren Auseinanderhaltung immer besonders wichtig ist. — Viele wohl bekannte und theoretisch wichtige Tiere, welche in der Literatur tausendfach genannt sind, verlieren ihre Namen, z. B. wird aus *Echidna* ein *Tachylossus*, aus *Menopoma* ein *Cryptobranchus*, aus *Cryptobranchus Megalobatrachus*, aus *Ceratodus Neoceratodus*, aus *Ascidia Phallusia*, aus *Periplaneta Stylopyga*, aus *Phylloxera Xerampeus*, aus *Gamasus Parasitus* usw.

Die Bearbeiter einzelner Klassen oder Ordnungen, welche verpflichtet waren, die neuen Bestimmungen anzuwenden, sahen zu ihrem Schrecken wie einschneidend und tiefgehend die Änderungen werden

<sup>3</sup> Man sieht an diesem Beispiel, in welcher pedantischen Weise das Prioritätsprinzip durchgeführt wird. Obgleich der *Amphioxus* seit Johannes Müllers Zeiten unter diesem Namen berühmt geworden, so erhält er doch einen andern Namen, weil dieser um 2 Jahre älter ist. Hätte man angenommen, daß erst Yarrel (1836) durch die Entdeckung der Chorda die systematische Stellung des Tieres mit Sicherheit erkannt hat, so wäre der Name *Amphioxus* erhalten geblieben.

<sup>4</sup> Auf der Zoologenversammlung in Basel (wo ich mich in der letzten Sitzung auch über die Nomenklaturfrage ausgesprochen habe) wurden mir von den Kollegen noch manche Namensvertauschungen mitgeteilt, welche große Verwirrung anrichten werden.

und haben zum Teil ihren Bedenken deutlichen Ausdruck gegeben. Ich verweise auf die Ausführungen des Bearbeiters der Ascidien, Dr. R. Hartmeyer. »Wenn ich mich nun auch auf den Standpunkt der neuen Regeln stelle und ihn in der Arbeit über die Ascidien konsequent vertrete, so kann ich es um so weniger unterlassen auf die großen Nachteile hinzuweisen, die mit der Anwendung der Nomenklaturregeln in ihrer jetzigen Fassung verbunden sind, und die in keinem Verhältnis zu dem Nutzen stehen, der durch ihre Befolgung geschaffen werden soll.« »Die Verantwortung für die Änderungen in der Terminologie der Ascidien<sup>5</sup> muß ich denjenigen überlassen, denen wir die Nomenklaturregeln zu verdanken haben.«

Dr. Hartmeyer<sup>6</sup> möchte »nachdrücklich für ein Verjährungsrecht eintreten, das lediglich den Zweck verfolgt, diejenigen Namen auch für die Zukunft zu erhalten, die durch längeren Gebrauch allgemeine Anerkennung und Gültigkeit gefunden, zweckmäßig gebildet sind und an den Namen eines in der betreffenden Tiergruppe verdienten Forschers anknüpfen«.

Die neue Nomenklatur bedeutet die nahezu vollständige Zerstörung der bisherigen Benennung (insbesondere bei den wirbellosen Tieren). Ich glaube, daß man sich bei der Einführung der neuen Regeln dieser weitgehenden Folgen nicht bewußt gewesen ist.

Dazu kommt, daß die neue Nomenklatur nicht einmal den Vorzug der Stabilität besitzt<sup>7</sup>. Die Beschreibungen der Tiere sind im allgemeinen um so unvollkommener, je weiter man zurückgeht; es ist oft Sache subjektiver Auffassung, ob eine alte Beschreibung auf dieses oder jenes Tier bezogen wird; es bleibt also in vielen Fällen die Möglichkeit einer andern Auffassung und damit auch die Möglichkeit der abermaligen Namensänderung offen<sup>8</sup>. Ferner soll ein Gattungsname im Tierreich

<sup>5</sup> Bei den Ascidien bleibt von den gebräuchlichen Gattungsnamen kein einziger bestehen: aus *Molgula* wird *Caesira*, aus *Cynthia* *Pyura*, aus *Styela* *Tethyum*, aus *Ascidia* *Phallusia*, aus *Phallusia* *Phallusiopsis* usw.

<sup>6</sup> Robert Hartmeyer, Zur Terminologie der Familien und Gattungen der Ascidien. Zoolog. Annalen. 3. Bd. 1911.

<sup>7</sup> In dem »Entwurf von Regeln« von Victor Carus, Döderlein und Möbius (1898) wird gesagt: »Die Regeln haben den Zweck, eine Zusammenstellung von Vorschriften darzubieten, deren Befolgung Einheitlichkeit, Unveränderlichkeit und Unzweideutigkeit in der wissenschaftlichen Benennung der Tiere ermöglichen würde.« Es wird wohl niemand behaupten wollen, daß dieses Ziel erreicht worden sei.

<sup>8</sup> Ganz richtig äußert sich Dr. R. Hartmeyer, welcher neuerdings die Ascidien für das »Tierreich« bearbeitet hat, in folgender Weise. »Es ist gar nicht zu vermeiden, daß bei der Deutung alter Namen auf Grund mangelhafter und unklarer Beschreibungen, wie sie gerade bei den Ascidien sehr häufig sind, in vielen Fällen lediglich die subjektive Ansicht des revidierenden Bearbeiters zum Ausdruck kommen muß.« »Ferner kann das Übersehen einer irgendwo versteckten Notiz, ein Malheur,

nur einmal vorkommen, so daß also die Änderung eines Namens in irgend einem Stamm wieder Änderungen in andern Stämmen nach sich zieht. Hat z. B. das Wort *Sphenodon* die Priorität als Name eines Insekts, so muß es bei den Wirbeltieren aufgegeben werden. Ich habe damals bei der Nomenklatur-Beratung vorgeschlagen, daß man die Stämme (Typen) voneinander unabhängig machen solle<sup>9</sup>; mein Antrag wurde aber verworfen. Eine Stabilität der Namen wäre also erst dann möglich, wenn sämtliche Abteilungen des Tierreichs neu bearbeitet sein werden, was keiner der jetzigen Zoologen erleben wird.

Die ältesten Gattungen sind meistens später in mehrere Gattungen zerlegt worden; es ist dabei wiederum eine Sache subjektiver Schätzung, bei welcher der neuen Gattungen der alte Gattungsname bleiben soll. Jedenfalls bestehen darüber oft Meinungsverschiedenheiten, welche leicht zu neuen Änderungen Anlass geben können.

In dem vollen Bewußtsein dadurch vielen hochgeehrten Kollegen zu widersprechen, kann ich doch nicht umhin, meiner ganz abweichenden Meinung über die Nomenklatur in folgenden Sätzen Ausdruck zu geben:

Der Wert des Prioritätsprinzips liegt lediglich darin, daß für die Zukunft die Einführung neuer Namen für bereits benannte Gattungen und Arten ausgeschlossen wird. Die rückwirkende Kraft des Prioritätsprinzips sollte möglichst eingeschränkt, nicht möglichst ausgedehnt werden. Man sollte nicht weiter zurückgehen als bis zu den grundlegenden Bearbeitungen des 19. Jahrhunderts, welche für die einzelnen Abteilungen des Tierreichs zu verschiedener Zeit erschienen sind und in der damaligen Zeit als so autoritativ galten, daß ihre Benennungen allgemein oder nahezu allgemein anerkannt wurden. — Die Gattungsnamen, welche im 19. Jahrhundert üblich waren, sollten als Produkte der historischen Entwicklung unsrer Wissenschaft geachtet werden<sup>10</sup>.

Auch für die Zoologie könnten die Worte gelten, welche die Be-

---

das auch dem sorgfältigsten Bearbeiter passieren kann, unter Umständen ganz fundamentale Änderungen in der Nomenklatur zur Folge haben, so daß selbst eine mit peinlichster Genauigkeit durchgeführte Revision immer noch nicht das von der Kommission für die internationalen Nomenklaturregeln angestrebte Ideal erreichen würde« (Dr. R. Hartmeyer, Zur Terminologie der Familien und Gattungen der Ascidien. Zoologische Annalen. III. Bd. S. 3 u. 4).

<sup>9</sup> Bemerkungen zu dem II. Entwurf von Regeln für die zoologische Nomenklatur 1893. S. 3.

<sup>10</sup> Wenn man den in dem weitverbreiteten Buche *Leunis Synopsis, Tierreich*, 3. Aufl. (herausgegeben von Ludwig 1883—1886 benutzten Namen eine autoritative Geltung beigelegt hätte, so wäre dies zwar ein einigermaßen willkürliches Verfahren gewesen, welches aber doch mehr Nutzen gebracht hätte als das Zurückgreifen auf Linnés 10. Aufl. Denn es wäre dadurch eine Menge von lange gebräuchlichen und in der Literatur oft verwendeten Namen erhalten geblieben.

amten des Kgl. botanischen Gartens und Museums in Berlin im Jahre 1897 ihren botanischen Nomenklaturregeln vorangestellt haben<sup>11</sup>. »Für uns ist der Name der Pflanzen nur ein Mittel zum Zweck, nicht ein Selbstzweck, dessen Betrieb zum Sport geworden ist. Wir wollen uns mit Hilfe desselben gegenseitig verständigen und nicht erst besondere Mühe darauf verwenden und die Zeit vergeuden, um die uns unbekanntes Bezeichnungen in die bekannte Sprache zu übersetzen. Deshalb muß unser Ziel sein möglichst konservativ zu bleiben und von dem früheren Bestande zu retten was nur irgend möglich ist«.

Will man aber doch nach den einmal beschlossenen Prinzipien die neuen Namen verwenden, so möge man die bisher üblichen Namen in Klammer hinzufügen, damit wenigstens die Kontinuität zwischen der bisherigen und der neuesten Zoologie aufrecht erhalten wird.

---

<sup>11</sup> Die beachtenswerte Publikation ist in dem Notizblatt des Kgl. botan. Gartens und Museums zu Berlin erschienen und in der Naturwiss. Wochenschrift 12. Bd. 1897, Nr. 24, abgedruckt.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Ziegler Heinrich Ernst

Artikel/Article: [Über die neue Nomenklatur. 268-272](#)